



Kirchengemeinden Appenheim, Nieder-Hilbersheim und Ober-Hilbersheim

Gott,
Du wendest Dich uns liebevoll zu:
in diesen Zeiten wird uns schmerzhaft
unsere Verletzlichkeit bewusst.
Wir bitten demütig darum,
dass sie nicht zu größerer Angst,
sondern zu einem tieferen Glauben führt.
Dem Glauben daran,
dass nichts uns von Deiner Liebe trennen kann
– weder heute noch in Zukunft.
Amen

EGplus, Nr. +14 ***“Jetzt ist es schwer“***

1. Jetzt ist es schwer, du, Herr bist mehr, du
sagst, es fällt ein Korn tief in die Erde, damit es
groß und blühend werde.

2. Jetzt ist es schwer, du, Herr bist mehr, / du sagst, ich bin bei euch, weil ich jetzt gehe, / ich will, dass ich euch wieder sehe.

3. Jetzt ist es schwer, du, Herr bist mehr, / du sagst, ich bin im Geist an allen Orten, / ich bin bei euren neuen Worten.

Text: Gertrud-Marianne Schendel 2009. Melodie: Christiane Schmidt 2010.
© Strube Verlag, München

Frühling ist nicht abgesagt

Sonne ist nicht abgesagt

Beziehungen sind
nicht abgesagt

Beten ist
nicht abgesagt

Ostern ist nicht abgesagt!

Phantasie ist
nicht abgesagt

Freundlichkeit ist
nicht abgesagt

Hilfsbereitschaft ist
nicht abgesagt

Hoffnung ist
nicht abgesagt

Liebe Welzbachtalerinnen und liebe Welzbachtaler!

"Die Liebe in Zeiten der Cholera" - dieser berühmte Romantitel ging mir dieser Tage oft durch den Kopf. Ja, wie ist es mit der Liebe in Zeiten der Corona-Pandemie? Auf der einen Seite erleben wir viel Egoismus.

Andererseits kommt es in Zeiten der Krise auch zu vielen Formen des solidarischen Miteinanders und Für-einanders. Neue kreative Wege werden begangen, um trotz der "Reduktion der sozialen Begegnungen" in Kontakt zu bleiben. Wie die Gesellschaft insgesamt nach dieser Krisenzeit dastehen wird, ist nicht vorhersehbar. Umso wichtiger ist, wie wir uns in der Zeit der Krise verhalten. Das ist gerade auch für Kinder & Jugendliche wichtig, dass sie selbst die Erfahrung machen und auch bei den Erwachsenen erleben, was es bedeutet, verantwortlich zu handeln und solidarisch zu leben.

Aber die Liebe hat in diesen Passions- und Oster-Zeiten auch noch eine andere Dimension. Aus Liebe, so heißt es zum Beispiel im Johannesevangelium ist Jesus Christus ans Kreuz gegangen, aus einer Liebe, die sich am Ostermorgen als stärker erweist als der Tod. Wie auch immer dies kreuzestheologisch ausgedeutet wird:

Passion und Ostern sind Zeichen dafür, dass Gott uns Menschen in bedingungsloser Liebe annimmt.

"Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus" heißt bekanntlich die laufende Fastenaktion. So manches

Fastenvorhaben von vor vier Wochen mag in den Hintergrund getreten sein und ist von noch stärkerem Verzicht überholt worden. Aber das Motto "**Zuversicht**" hat eine neue Aktualität gewonnen. Wenn Zuversicht und Hoffnung nicht einfach Formen der Selbstsuggestion sein sollen, sondern eine Kraft, die wir in uns tragen, dann braucht sie eine Quelle, die nicht versiegen kann. In diesem Sinn kann die Liebe, von der Passion und Ostern erzählen, die unerschöpfliche Liebe Gottes, der Grund und die Quelle sein, aus der unsere Hoffnung wächst.

Diese Hoffnung auch zu leben und aus dieser Ausnahmesituation zu lernen, das könnte uns miteinander in Kontakt bringen obwohl wir uns nicht leibhaftig begegnen.

Ihnen allen wünsche ich viel innere Kraft und die Gewissheit, auch in diesen Tagen von Gott getragen zu sein.

